



Vom Korn zum Konsum – ländliche Genossenschaften

Zum zweiten Mal nach 2012 rufen die Vereinten Nationen 2025 das Internationale Jahr der Genossenschaften aus. Das ist kein Zufall. Es gilt, große Herausforderungen zu meistern, und dies gelingt zusammen meist besser als allein. Dieser Unterrichtsbaustein erläutert die Bedeutung genossenschaftlichen Handelns im Rahmen der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette und darüber hinaus.

SACHINFORMATION

DIE GENOSSENSCHAFTSIDEE

Das Genossenschaftswesen in Deutschland hat seine Wurzeln im 19. Jahrhundert, als wirtschaftliche Krisen und soziale Missstände Bauern und andere Berufsgruppen dazu zwangen, sich gemeinschaftlich zu organisieren. Genossenschaften sind seither eine zentrale Stütze der deutschen Agrarwirtschaft. Das Genossenschaftsprinzip beruht auf den Werten der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung.

Darüber hinaus steht die Genossenschaft für: Teilen, Kooperieren, Engagieren, Solidarität, Kollektivgeist und in diesem Sinne auch für Demokratie. Eine Genossenschaft arbeitet nach demokra-

tischen Prinzipien. Es wird gemeinsam entschieden, welche Wege eingeschlagen werden. Der Gewinn wird mit allen geteilt. Genossenschaften ermöglichen es landwirtschaftlichen Betrieben, ihre Produkte gemeinsam einzukaufen, zu verarbeiten, zu vermarkten und dabei gegenüber großen Abnehmern eine starke Verhandlungsposition zu erreichen. Der Grundgedanke ist, dass die Mitglieder ihre Ziele gemeinsam besser erreichen können als im Alleingang.

GENOSSENSCHAFTEN IN DER AGRAR- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Die Land- und Ernährungswirtschaft ist heutzutage ein hochkomplexes Geschäftsfeld. Vom umkämpften Weltmarkt über juristische und bürokratische

LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Fächer: Geografie, Wirtschaft, WBS, Sozialkunde, Gesellschaftskunde

Die Schülerinnen und Schüler

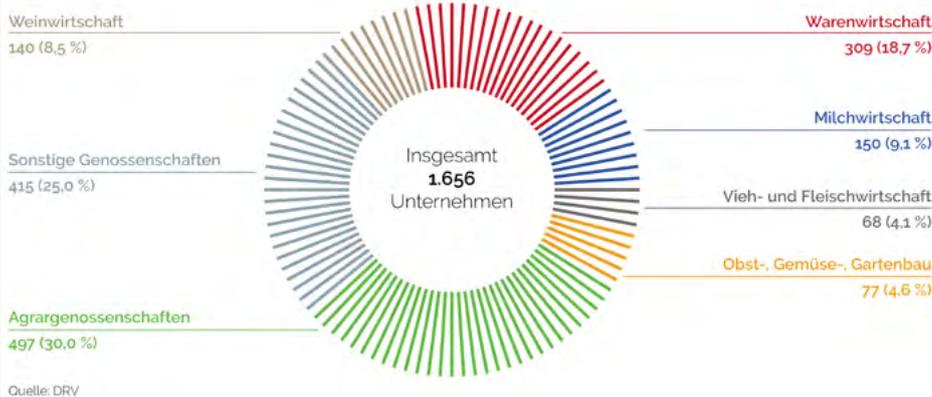
- » fassen die Prinzipien der Genossenschaften zusammen;
- » analysieren Vor- und Nachteile dieses Wirtschaftsmodells;
- » erläutern die starke Verankerung der Genossenschaften in der Wertschöpfungskette in der Agrar- und Ernährungswirtschaft;
- » beschreiben Genossenschaften in ihrem Umfeld;
- » überprüfen ihre Werte und Einstellungen gegenüber der Genossenschaftsidee;
- » ordnen den Gedanken der Genossenschaften ihrem eigenen Leben und den Herausforderungen unserer Gesellschaft zu;
- » erörtern die aktuelle Bedeutung der Genossenschaftsidee für Bewältigungsstrategien aktueller und zukünftiger Krisen (Selbstwirksamkeit).

Anforderungen bis zum Umwelt- und Naturschutz gilt es viele Herausforderungen zu meistern. Mit langer Tradition wird in der Landwirtschaft gemeinschaftlich an Aufgaben gearbeitet, deren Bewältigung für den Einzelnen aufwendiger, teurer oder nicht möglich wären. Daran hat sich seither nichts geändert. Allerdings unterlagen und unterliegen auch die Genossenschaften Konzentrationsprozessen, sodass ländliche Genossenschaften stetig weniger, aber dafür größer werden.

Unter dem Begriff „ländliche Genossenschaften“ versammeln sich alle Genossenschaften rund um die Agrar- und Ernährungswirtschaft. Mehr als 1.600 solcher Unternehmen gibt es in Deutschland (vgl. Abb.) Diese sind vielfältig tätig:

Waren-genossenschaften sind gleichzeitig Bezugs- und Absatzgenossenschaften.

Anzahl der Genossenschaften 2023 nach Sparten



Das bedeutet für den Bezug: Die Genossenschaft kauft für ihre Mitglieder Saatgut, Pflanzenschutzmittel, Düngemittel und weitere Betriebsmittel. Durch den gemeinsamen Einkauf sinken die Preise. Das gilt auch für die in der Landwirtschaft immens teuren Maschinen und Anlagen zur Verarbeitung. Die Mitglieder (Landwirte, Winzer & Co.) sind selbst Kunde ihrer Firma. Am Ende des Jahres wird der Gewinn reinvestiert oder nach einem Schlüssel an die Mitglieder ausgeschüttet. Auch Beratung und Austausch von Wissen findet in diesem Rahmen statt.

Eine Absatzgenossenschaft erfasst und verkauft z. B. die Ernte im Bereich Getreide, Ölsaaten oder Kartoffeln. Aufgrund der gemeinsame Vermarktung können Marktchancen genutzt, die Verhandlungsposition gegenüber dem Lebensmittel-einzelhandel (LEH) gestärkt und Marktrisiken gemeinsam getragen werden.

Neben den Unternehmen der Warenwirtschaft, die überwiegend Handel betreiben, sind Genossenschaften auch in vielen anderen Bereichen der Agrar- und Ernährungswirtschaft maßgeblich aktiv. Dazu gehört die genossenschaftliche Milchwirtschaft, welche für 2/3 des deutschen Milchaufkommens verantwortlich ist, aber auch die Vieh- und Fleischwirtschaft, welche sich von Zucht über Produktion und Vermarktung bis zur Verarbeitung um die gesamte Prozesskette kümmert. Darüber hinaus gibt es genossenschaftlich organisierten Obst- und Gemüseabsatz sowie Wein-gärtner- und Winzergenossenschaften.

Die gemeinsame Anschaffung sowie der entsprechende Betrieb von Anlagen ermöglicht z. B. Weingärtner- und Winzergenossenschaften wie auch Besitzern von kleinen Hängen, mit wenig Knowhow und Kapital, ihre Reben in die Produktion einzelhandelsfähigen Weins einfließen zu lassen. Über ein gemeinsam vereinbartes Auszahlungssystem („Traubengeld“) nehmen Mitglieder auch Einfluss auf die Erzeugung der Weintrauben.

AGRARGENOSSENSCHAFTEN

Agrargenossenschaften sind Zusammenschlüsse von Landwirten und bäuerlichen Familien mit dem Ziel, die Landwirtschaft gemeinsam zu betreiben. Landwirtinnen und Landwirten ohne eigenem Betrieb kann mit begrenztem Kapitalaufwand über eine Mitgliedschaft in der Genossenschaft eine Tätigkeit als landwirtschaftlicher Mitunternehmer angeboten werden. Dabei sind diese Betriebe auch aufgrund ihrer Größe oft sehr vielfältig aufgestellt.

Die Agrargenossenschaften zählen in vielen Fällen zu den größten Arbeitgebern und Steuerzahlern in den Gemeinden. Darüber hinaus tragen sie durch nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe wie Tankstellen und Autowerkstätten, Hofläden und Haus- bzw. Gartenmärkte sowie Gaststätten und Ferieneinrichtungen dazu bei, dass weitere Arbeitsplätze entstehen und Wertschöpfung sowie Wirtschaftskraft in den ländlichen Regionen erhöht werden. Damit wird eine Grundversorgung an Dienstleistungen sichergestellt.

WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Genossenschaftliche Unternehmen, die Produkte wie Getreide, Milch und Fleisch vermarkten, sind besonders relevant für die Lebensmittelsicherheit und -versorgung in Deutschland. Deren Tätigkeit umfasst häufig die gesamte Wertschöpfungskette – von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung. Dadurch sind sie in der Lage, den gesamten Produktionsprozess zu steuern und hohe Qualitätsstandards zu gewährleisten. Ein gutes Beispiel ist die Milchwirtschaft: Molkereigenossenschaften garantieren ihren Mitgliedern die Abnahme der erzeugten Milch und auch den weiteren Vertrieb. Das schützt die Landwirte vor Marktrisiken und stärkt ihre Position. Andererseits kontrolliert die Genossenschaft diverse Qualitätsparameter und kann bei Abweichungen unmittelbar eingreifen.

BEITRAG ZUR UMSETZUNG DER ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Genossenschaften in der Agrar- und Ernährungswirtschaft tragen maßgeblich zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bei. Sie fördern ökonomische Stabilität, indem sie Landwirten Zugang zu fairen Märkten und Preisstabilität ermöglichen. Durch nachhaltige Praktiken in der Produktion und regionalen Wertschöpfung unterstützen sie den Schutz von Umwelt und natürlichen Ressourcen. Genossenschaften stärken zudem soziale Strukturen und Gemeinschaften. Gerade im Bereich der Regionalität und Nachhaltigkeit haben sie großes Potenzial. Und dies über die ländlichen Genossenschaften hinaus (s. Wiki).



METHODISCH-DIDAKTISCHE ANREGUNGEN

Zur Einschätzung des Vorwissens und zum Einstieg kann folgende Frage dienen: „Was ist eigentlich eine Genossenschaft?“ Ideen dazu können in Form einer Mindmap gesammelt werden. Existieren auch Vorstellungen, was „ländliche Genossenschaften“ sind?

Anschließend lesen die SuS die Sachinformation und bearbeiten mit ihrer Hilfe **Arbeitsblatt 1**. Im Hinblick auf die Historie der Genossenschaften geht es dabei auch um die Frage, welche Krisen heutzutage möglicherweise gemeinsam gelöst werden (müssen). Hilfreiche Informationen für Aufgabe 6 bietet der Podcast „Vitamin G“ (s. Link-Tipp), in dem unterschiedliche Formen des gemeinschaftlichen Arbeitens vorgestellt werden. Dieser kann vorab als Hausaufgabe empfohlen werden. Für die Bearbeitung von **Arbeitsblatt 2** werden die SuS in vier Gruppen eingeteilt, die jeweils ein Video über die Agrargenossenschaften (s. Link-Tipps) ansehen. Da die Arbeitsblätter sehr umfangreich sind, empfiehlt es sich, je nach Schwerpunkt einzelne Aufgaben zu selektieren.

LINK- UND MATERIALTIPPS

- » Podcast – Vitamin G – Gemeinschaft kann man hören: <https://open.spotify.com/show/7mDA5UBXRbif20SNQGoizh>
- » Anknüpfende Materialien aus l.m.p Nr. 9, 32 und 35 unter www.ima-lehrermagazin.de
- » www.raiffeisen.de
- » Videos: <https://www.agrargenossenschaften.com/> (am Seitenende: Film ab!)
- » ASG: Ländlicher Raum 01/2012: <https://www.asg-goe.de/pdf/LR0112-Schwerpunkt-Genossenschaften.pdf>



Das WIR ist unsere Stärke

- ① Lies aufmerksam den ganzen Text und markiere zentrale Begriffe.
- ② Die drei Grundprinzipien der Genossenschaften sind Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Was bedeuten diese Begriffe für dich? Notiere deine eigenen Definitionen und vergleiche anschließend in der Klasse.
- ③ Recherchiert über den Text hinaus: Welche Vor- und Nachteile hat die Rechtsform einer Genossenschaft? Wo stößt die Genossenschaftsform an ihre Grenzen, an der die Grundideen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt möglich sind.

Hinweis:

Die Tatsache, dass die Mitglieder Eigentümer und Nutzer in einem sind, ist ein weiteres Merkmal einer Genossenschaft und nennt sich Identitätsprinzip.

Füllt die Tabelle aus:

Genossenschaften	
Vorteile	Nachteile

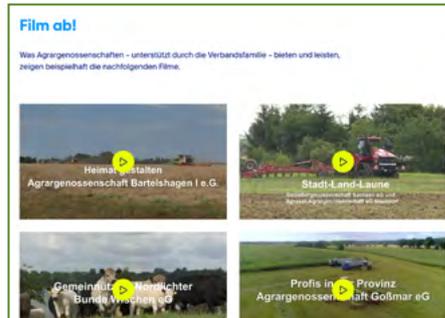
- ④ Wo finden sich Genossenschaften in deinem Alltag?
- ⑤ Welchen Herausforderungen und Problemen steht ihr oder eure Generation gegenüber? Schreibt euch einige Notizen auf. Denkt z. B. an finanzielle, ökologische, militärische oder pädagogische Herausforderungen. Geht nun in Kleingruppenarbeit und diskutiert über eure Notizen. Gibt es Probleme, welche gemeinschaftlich gelöst werden können?



Die ländlichen Genossenschaften und die Wertschöpfungskette

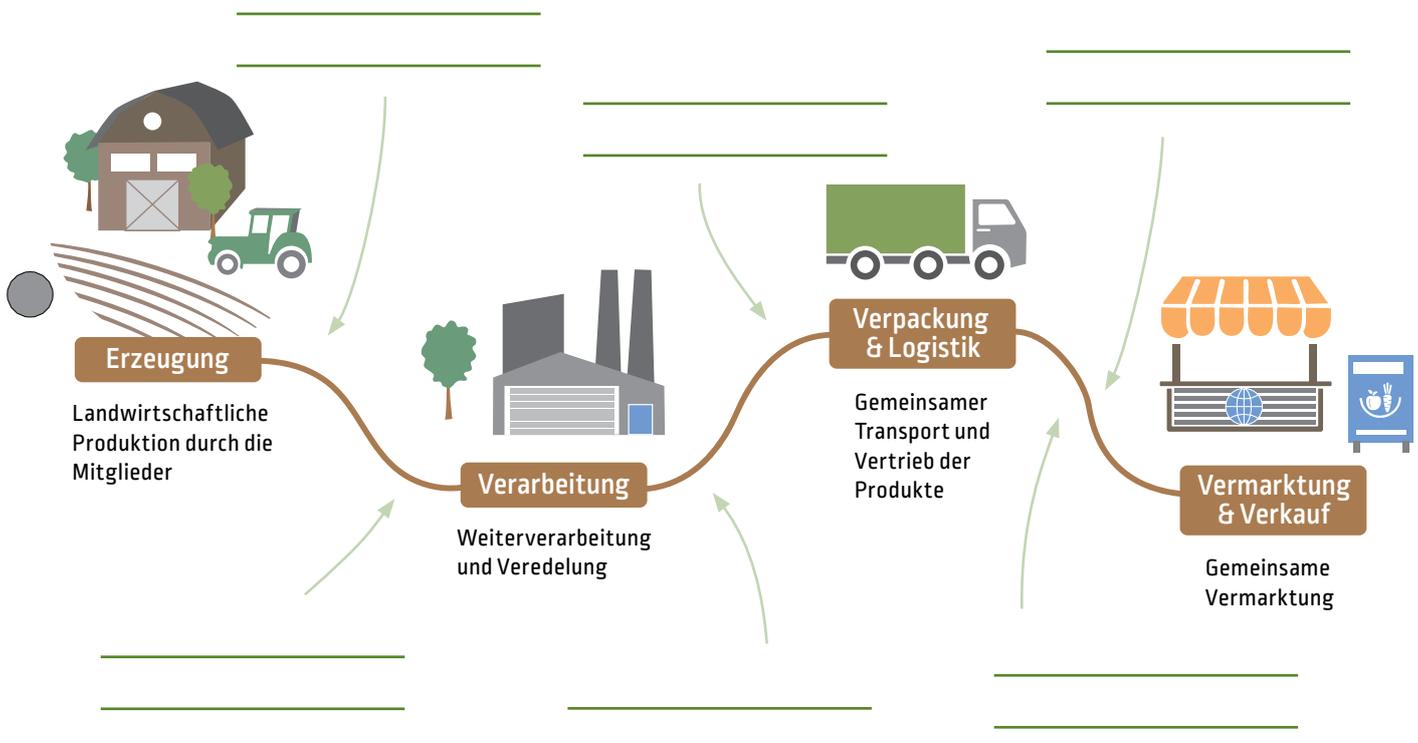
- 1 Schaut euch die Videos über Agrargenossenschaften an. Analysiert, warum die genossenschaftliche Landwirtschaft für die Familien ein Gewinn ist.

www.agrargenossenschaften.com
(am Seitenende)



- 2 Stellt anhand der Illustration und des Textes dar: Warum sind Genossenschaften wichtig für die Wertschöpfungskette? Gebt an, welchen Beitrag die ländlichen Genossenschaften an welcher Stelle leisten.

Ländliche Genossenschaften entlang der Wertschöpfungskette



- 3 Welchen Einfluss haben Genossenschaften auf den ländlichen Raum? Erkläre deren Bedeutung für die Wirtschaft und sozialen Strukturen.